

Foren "Für ein modernes Deutschland – Datenbedarf und Datenprobleme"

2. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten am 4. und 5. Juni 2004 in Wiesbaden

Forum "Familie und Demographie"

Leitung und Einführung: Prof. Dr. Johannes Huinink, Universität Bremen

Referenten: PD Dr. Ralf E. Ulrich, Universität Bielefeld; Prof. Dr. Rainer Dinkel, Universität Rostock

Johannes Huinink wird den "Familien-Part" übernehmen. Die Referenten werden mit Statements zu Datenbedarf und Datenproblemen in der Migrations- und Mortalitätsforschung zum Programm des Forums beitragen.

Forum "Bildung und Arbeit"

Leitung und Einführung: Prof. Dr. Felix Büchel, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Referenten: Dr. Annette Kohlmann und Holger Alda, IAB Nürnberg; Dr. Elke Wolf, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

Annette Kohlmann und Holger Alda werden ein Referat über "Datenzugang und Datenverfügbarkeit im FDZ der BA im IAB" halten. Das Korreferat von Elke Wolf hat das Thema "Erfahrungen einer Nutzerin einer Vorläufereinrichtung des FDZ am IAB".

Forum "Soziale Sicherung" (ohne Gesundheit und Pflege)

Leitung und Einführung Prof. Dr. Reinhold Schnabel (Universität Duisburg-Essen und ZEW)

Referenten: Uwe Rehfeld (VDR), Mathias Sommer (MEA).

Soziale Sicherung wird nicht nur verstanden als eine staatliche Aktivität, die sich einteilen lässt in die verschiedenen institutionellen Träger (gesetzliche Rentenversicherung, Sozialhilfe usw.). Darüber hinaus geht es vor allem um das Verständnis des Zusammenwirkens privater Handlungen und staatlicher Maßnahmen. Für die wissenschaftliche Forschung und die sozial- und wirtschaftspolitische Beratung sind gleichermaßen Daten erforderlich, die weit über die Beteiligung bzw. Betroffenheit von Haushalten im staatlichen System der sozialen Sicherung hinausgehen, wie sie etwa im Verwaltungsprozess der Institutionen der sozialen Sicherung erhoben werden. Hier wurden in jüngster Vergangenheit große Fortschritte bezüglich der Verfügbarkeit erzielt. Zur Beantwortung der Fragestellungen sind zusätzlich Mikrodaten erforderlich, mit denen Aussagen über die Wirkung der sozialen Sicherungssysteme auf die soziale Lage von Haushalten aber auch auf deren Verhalten möglich werden. Gängige, allgemein verfügbare Mikrodatensätze wie beispielsweise das Sozio-ökonomische Panel bleiben hier viele Antworten schuldig.

Am Beispiel der Alterssicherung soll gezeigt werden, welche Möglichkeiten der Datenanalyse bestehen und welche Probleme nach wie vor nicht gelöst sind. Offene Forschungsfragen betreffen beispielsweise die Effekte der staatlichen Sicherung auf die private Ersparnis, und damit auf die gesamte Einkommenslage im Alter. Betroffen sind aber auch Fragen der Erwerbsbeteiligung in sämtlichen Lebensphasen.

Uwe Rehfeld (VDR) stellt die bisher und in naher Zukunft verfügbaren prozessproduzierten Daten zur Alterssicherung aus dem Bereich der Rentenversicherung vor. Aus Sicht der wissenschaftlichen Forschung zeigt Mathias Sommer (MEA), worin die Probleme der empirischen Analyse des Sparverhaltens und der Alterssicherung bestehen. Diese Analysen erfolgten bisher auf Basis der EVS und des SOEP.

Forum "Metadaten"

Leitung und Einführung: Dr. h. c. Ekkehard Mochmann, Direktor der GESIS und Administrativer Direktor des ZA, Köln

Referenten: Dipl. Psych. Uwe Jensen, GESIS - Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung; Prof. Dr. Jürgen Krause, GESIS - Informationszentrum Sozialwissenschaften

Mit Einführung der Breitband Forschungsnetze und Entfaltung der Möglichkeiten des GRID Computing gewinnt die Interoperabilität von Datenbasen überragende Bedeutung. Das Forum MetaDaten will über den Stand der Entwicklung von Metadaten-Standards und Instrumenten am Beispiel der Dokumentation von Daten der komparativen Sozialforschung informieren sowie Optionen der Daten/Fakten Integration ansprechen.

Der Beitrag von Ekkehard Mochmann "Metadaten für die Sozialforschung: Vom Standard zur Implementierung" stellt die Entwicklung eines internationalen Standards für die Dokumentation sozialwissenschaftlicher Daten der Data Documentation Initiative (DDI) vor. Dieser Standard ist die Grundlage für die Interoperabilität sozialwissenschaftlicher Datenbasen, wie sie z. B. im MetaDater Projekt dokumentiert und für die Veröffentlichung im CESSDA Portal der europäischen Datenarchive im Rahmen des Madiera Projektes vorbereitet wird.

Im Beitrag von Uwe Jensen „Das MetaDater Projekt: Datenmodelle und Instrumente für die Dokumentation komparativer Studien“ wird die Projektentwicklung von der Nutzeranalyse über den Entwurf des Datenmodells und der Systemarchitektur zu den Systemen für Datenerheber und Datenprovider vorgestellt. MetaDater ist ein von der EU gefördertes Kooperationsprojekt acht europäischer Datenserviceeinrichtungen, das vom Zentralarchiv für empirische Sozialforschung koordiniert wird.

Im Beitrag von Jürgen Krause „VASCODA: Zum Portal für Sozialwissenschaftliche Information. Optionen für die Daten-Faktenintegration?“ wird über das Portal leistungsstarker wissenschaftlicher Fachbibliotheken und Informationseinrichtungen in Deutschland informiert, in dem verteilte Informationsquellen zu einem umfassenden gemeinsamen Dienstleistungsangebot zusammengeführt werden. Optionen der Daten-Faktenintegration mit den operativen Textbasen werden diskutiert.

Forum "Datenschutz und Datensicherheit"

Leitung und Einführung: Roland Bachmeier, Direktor beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz, Bonn

Referenten: Reinhard Vetter, Bayerischer Landesbeauftragter für den Datenschutz; Dr. Hilmar Schneider, IZA

Das Schwerpunktthema lautet: "Forschungsklauseln - Bindeglied zwischen Wissenschaftsfreiheit und Datenschutz". Roland Bachmeier wird in einer kurzen Einführung auf die Abwägung zwischen beiden Rechtsgütern, auf Formulierungen von Forschungsklauseln in Datenschutz- und bereichsspezifischen Gesetzen, auf Auslegung unbestimmter Rechtsbegriffe in den Klauseln und Ansätze zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zu sprechen kommen.

Das Statement von Reinhard Vetter hat das Thema: "Das Forschungsgeheimnis für medizinische Daten - ein erster Schritt für eine generelle Regelung des besonderen Schutzes personenbezogener Daten in der Forschung."

Hilmar Schneider vertritt die Wissenschaftsseite und berichtet über Schwierigkeiten beim Datenzugang und der Erfüllung der Datenschutzaufgaben.

Forum "Einkommen und Vermögen"

Leitung und Einführung: Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D., Universität Basel

Referenten: Prof. Dr. Thomas Bauer (Universität Bochum und RWI); Dr. Peter Westerheide (ZEW Mannheim)

In der Einführung diskutiert Regina Riphahn die Bedeutung von Daten zu Einkommen und Vermögen und verweist kurz auf die Datenlage zu Einkommens- und Vermögensdaten in der Schweiz. In seinem Beitrag zur Problematik der Einkommensdaten in Deutschland geht Thomas Bauer zunächst darauf ein, wie wichtig Einkommensdaten für zahlreiche Forschungsgebiete in den Wirtschaftswissenschaften sind. Er beschreibt dann die Datenlagen in deutschen Mikrodatensätzen und verweist auf die zahlreichen bestehenden Mängel in der Messung von Einkommen. Peter Westerheide gibt in seiner Präsentation einen Einblick in die wissenschaftliche Relevanz von Vermögensdaten, die Abgrenzung alternativer Vermögensbegriffe und das Anforderungsprofil an die Vermögenserhebung. Anschließend präsentiert er einen Überblick über die Datenlage in Deutschland hinsichtlich alternativen Vermögensabgrenzungen und diskutiert Vermögenssubstitute.

Forum "Gesundheit und Pflege"

Leitung und Einführung: Prof. Dr. Johann Behrens, Universität Halle
Referentin: Prof. Dr. Bärbel-Maria Kurth, Leiterin der Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung des Robert Koch-Instituts, Berlin

Täglich aktualisiert werden für jeden pflichtgemäß oder freiwillig Sozialversicherten von der Geburt bis zum Tod bei den Trägern der gesetzlichen Krankenversicherung und, mit anderen Inhalten, der gesetzlichen Rentenversicherung ausgewählte und je nach Versichertengruppe / Personengruppe unterschiedlich umfangreiche Daten gesammelt

- zum Gesundheitsverlauf,
- zu wichtigen Statuspassagen in der Erwerbsbiographie,
- zum Erwerbsverlauf (inkl. aller Betriebskostenstellenwechsel),
- zum sozialstaatlich relevanten Lebensverlauf (Statusbiographie).

Dies gilt für alle freiwillig und pflichtversicherten haupt- und mitversicherten Mitglieder der Krankenversicherung oder zusätzlich der Rentenversicherung. Ausschließlich bei der privaten Krankenversicherung erfasst sind ausgewählte Verlaufsdaten jener Bürger/innen, die ihr ganzes Leben privat krankenversichert sind. Nicht dokumentiert werden nur jene Bürger/innen, die ihr ganzes Leben auf eine Krankenversicherung verzichten und auch nicht rentenversichert sind, also ein verschwindend geringer Teil der Bevölkerung. Dabei ist zu betonen, dass die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen Rentenversicherung zum Teil jeweils unterschiedliche Daten sammeln.

Diese Daten der Kranken- und der Rentenversicherung stellen also – was kaum bekannt ist und kaum genutzt wird – individuelle, für das jeweilige Ereignis tagesaktuelle Verläufe bereit. Diese Verläufe lassen sich – wie wir zeigen konnten – mit Befragungsdaten verknüpfen, was für viele Fragestellungen auch angezeigt ist.

Neben diesem schwer zu hebenden Datenschatz hat das Robert Koch-Institut Gesundheitsdatensätze aufbauen können, die international vorbildlich sind und sich für scientific use files eignen.

Auf der Konferenz führt Johann Behrens an Beispielen in diese Daten ein und stellt ihre Eignung für scientific use files zur Diskussion. Bärbel-Maria Kurth diskutiert die Eignung der Datensätze des Robert Koch-Instituts für scientific use files. Eine Vertreterin einer Krankenkasse ist angefragt, zu scientific use files mit den hervorragenden Daten der Krankenkassen Stellung zu nehmen. Fachleute der Renten- und der Krankenversicherung werden im Plenum diese einführenden Vorträge vertiefen und konkretisieren können.

Forum "Anonymisierungsverfahren"

Leitung und Einführung: Dr. Ruth Brand, Statistisches Bundesamt Zweigstelle Bonn
Referenten: Jörg Höhne, Statistisches Landesamt Berlin; Martin Rosemann, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) Tübingen

Schwerpunkt des Forums werden Möglichkeiten und Grenzen der Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten sein. Martin Rosemann wird zum Thema "Faktische

Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten im Spannungsfeld von Datensicherheit und Analysepotenzial" und Jörg Höhne wird zum Thema "Verfahren der Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten" ein kurzes Referat halten.

Forum "Datenzugang für internationale Vergleiche"

Leitung und Einführung: Prof. Dr. Peter Ph. Mohler, Direktor der GESIS und Direktor des ZUMA, Mannheim